

Deutschland nachgewiesen: 1 ♂ von Gebweiler (Oberelsaß), von L. Hertzog gesammelt.

3. Gattung *Paragymnomerus* Blüthg.

P. spiricornis (Spin.).

Die ersten mir bekannt gewordenen deutschen Fundorte sind: Umgebung von Wien (ohne genauere Angabe, 1 ♀, coll. Dr. J. Fahringer); Pouzdrany (Südmähren) [jetzt Pausram (Sudetengau)], 1 ♀ im Landesmuseum Prag; Stol (Karawanken, 1600 m, 1 ♂ 28.7.33, coll. Dr. E. Jaeger in Windischlandsberg).

Artmerkmale oder Monstrositäten bei gewissen Faltenwespen?

(Hym. Vespidae Eumenidinae.)

Von P. Blüthgen, Naumburg (Saale)

1. Thomson hat in „Opusc. ent.“ P. 2 (1870) pg. 87 N. 12 nach Stücken aus der Umgebung von Lund (Schweden) einen *Odynerus excisus* ♀ ♂ beschrieben, den er später („Hym. Scand.“ III 1874 pg. 64) in die Gattung *Ancistrocerus* gestellt hat.

Maréchal hat auf Grund seiner Untersuchung von 4 ♂♂ 1 ♀ der Typenserie eine ausführliche Neubeschreibung gegeben und dabei die Unterschiede zwischen *excisus* und *callosus* Thoms., die z. T. bereits der Autor erwähnt hatte, und die Unterschiede zwischen diesen beiden Arten und *Dusmetiolus* Strd., mit dem *excisus* von allen späteren Autoren verwechselt worden war, dargelegt. (Dieser Arbeit, die in Bull. Ann. Soc. Ent. Belgique LXXII. 1932 pg. 263 ff. erschienen ist, sind ausgezeichnete Abbildungen beigelegt.) Ich selbst habe 1 ♀ 1 ♂ von den im Museum in Lund aufbewahrten Typen von *excisus* (8 ♂♂ 1 ♀) untersucht und kann die Richtigkeit der Feststellungen Maréchals bestätigen.

Während bis dahin *excisus* außerhalb Schwedens nicht zur Beobachtung gekommen zu sein schien, — die Meldungen in der faunistischen Literatur erwiesen sich, soweit sie durch Maréchal oder durch mich nachgeprüft werden konnten, als Fehlbestimmungen, — erhielt ich seither aus verschiedenen Gegenden Deutschlands bisher 7 Exemplare echter *excisus* ♂♂. Das erste Stück, von C. Schirmer im Juli 1906 bei Buckow (Prov. Brandenburg) gesammelt, verdanke ich Herrn E. Stöckhert. Dann erbeutete ich hier in Naumburg am 28. Juli 1938 am Fenster meiner Veranda 1 ♂ und im Garten dabei am 19. August 1938 ein weiteres Exemplar. Ein viertes Stück erhielt ich von Dr. W. Weyrauch, der es am 20. August 1938 zusammen mit sehr zahlreichen ♂♂ von *A. callosus* bei Wannsee bei Berlin an Solidago gefangen hatte. Dazu kamen noch 1 ♂ von Ziegenort bei Stettin (19. August 1941 auf Dolden, R. Paul leg.) des Stettiner Museums, 1 ♂ von Schönbüch bei Achern (10.-20. Juni 1932) und 1 ♂ von Hornberg (Schwarzwald, 8. 19-22, Stritt leg.) in der Sammlung von Prof. Dr. H. Leininger in Karlsruhe.

Nach diesem Material ist folgendes festzustellen: *Excisus* ♂ gleicht im Körperbau, in der Skulptur, Behaarung und Färbung völlig dem ♂ von *callosus* Thoms. (= *nigricornis* (Curt.) und unterscheidet sich von diesem lediglich durch die geschwollenen Schläfen, den stark aufgetriebenen Kopfschild, dessen tieferen Ausschnitt und die wie bei einem *Hoplomerus* ♂ oberhalb des vorletzten Zahnes tief ausgeschnittenen Oberkiefer. Die Form des Kopfschildausschnittes ist sehr veränderlich: Während er bei den ♂♂ von Ziegenort und Wannsee wenig tief und mehr als doppelt so breit wie tief ist, ist er bei dem ♂ von Schönbüch so tief wie zwischen den Zahnspitzen breit, und bei den übrigen Stücken variiert die Tiefe zwischen diesen beiden Extremen. Veränderlich ist auch die Form des Basalzahnes der Oberkiefer, der scharf spitzwinklig, aber auch ganz flach stumpfwinklig sein kann.

2. Im Juli 1895 fing ich in Mühlhausen i. Thür. im Garten ein *Ancistrocerus* ♂, das sich von dem ♂ des am Fundort häufig angetroffenen *Anc. parietinus* (L.) durch die *Hoplomerus*-Form der Oberkiefer, durch stärker entwickelte Schläfen, etwas stärkere Wölbung des Kopfschildes und viel tieferen und breiteren Ausschnitt des letzteren unterscheidet, in allen übrigen Einzelheiten jedoch mit *parietinus* ♂ völlig übereinstimmt. Ich habe dieses ♂, das ich zufällig in einer alten, in meiner Jugend von mir zusammengetragenen Sammlung entdeckte, in Heft 15 der „Mitt. Ent. Ges. Halle a. S.“ (1937) pg. 40 als Art unter dem Namen *A. thuringiacus* beschrieben. Weitere Stücke dieses ♂ sind mir nicht zu Gesicht gekommen, ebensowenig ein ♀, das dazu gehören könnte, obwohl ich natürlich seit 1937 ständig darauf geachtet habe.

3. Diese auffallende Parallele zwischen *excisus-nigricornis* einerseits und *thuringiacus-parietinus* andererseits gab zu der Überlegung Anlaß, ob es sich bei *excisus* ♂ und *thuringiacus* ♂ etwa lediglich um monströse Stücke von *nigricornis* ♂ bzw. *parietinus* ♂ handeln könne. In diesem Zusammenhang erschienen von Bedeutung einmal die Veränderlichkeit der Artmerkmale von *excisus* ♂, ferner die Erwähnung eines Exemplars mit monströser Färbung des Kopfschildes (schwarz mit 4 gelben Flecken) durch Thomson und endlich das örtliche Zusammenfliegen der Arten. Jene Möglichkeit erfuhr eine starke Unterstützung dadurch, daß mir L. Berland (Museum Paris) 2 ♂♂ eines *Euodynerus* von Argentat (Dept. Corrèze, Südfrankreich) zur Begutachtung vorlegte, die genau die gleichen Eigentümlichkeiten wie die beiden *Ancistrocerus* ♂♂ aufweisen, nämlich verdickte Schläfen, stark geschwollenen, mit breitem und tiefem Ausschnitt versehenen Kopfschild und *Hoplomerus*-Oberkiefer, und sich hierdurch, aber auch nur hierdurch von *Euodynerus* (*Pareuodynerus*) *posticus* (H. Sch.) (*innumerabilis* Sss.) unterscheiden. Und schließlich kam folgende auf gleichem Gebiet liegende Feststellung hinzu: Aus verschiedenen Gegenden des Mittelmeergebietes erhielt ich im Laufe der Zeit 4 untereinander übereinstimmende Exemplare eines *Ancistrocerus* ♀, das, *Anc. renimacula* Lep. ♀ im übrigen (namentlich in der charakteristischen Behaarung des Hinterleibs) gleichend, eine abweichende, abnorme Kopfform aufweist: der Kopf ist, von oben gesehen, breiter und dicker, der Scheitel ist, von vorn gesehen, viel stärker gewölbt und mitten leicht beulig aufgetrieben und steigt im Profil nach hinten an, während die Schläfen, die ja schon bei *renimacula* geschwollen sind, kaum stärker entwickelt sind als bei normalen *renimacula* ♀♀; außerdem ist eine Schrumpfung der gelben Zeichnung des Mittelsegments bemerkbar, die sehr gering entwickelt ist oder völlig

fehlt. Belegstücke: 2 ♀ ♀ von der Insel Hvar (Lesina) (Dr. E. Jaeger leg. 27.5.36) in der Sammlung von Dr. Jaeger (Windischlandsberg) und in c. m., 1 ♀ aus dem Belgrader Wald bei Konstantinopel (Dr. Fahringer leg.) in c. m. und 1 ♀ von Corfu (6.65) im Museum d'Hist. Naturelle in Paris (coll. Siehel).

4. Der morphologische Befund ließe sich zum Teil, nämlich soweit es sich um die Auftreibung der Kopfkapsel handelt, ohne Bedenken durch den Befall des Individuums im Larvenstadium mit gewissen Fadenwürmern (Mermithiden) erklären. Für Ameisen ist ähnliches bekannt (vgl. H. Bischoff, Biologie der Hymenopteren, Berlin 1937, pg. 563), außerdem erwähnt Bischoff dort, er habe mehrfach Individuen des ♀ der Mutillide *Smicromyrme rufipes* (F.) gefunden, die eine wahrscheinlich durch Parasiten verursachte Veränderung der Kopf- und der Thoraxform und meistens auch Ocellen, (die dem normalen ♀ fehlen,) aufwiesen, und nach brieflicher Mitteilung hat er ähnliches auch bei Stücken von *Tiphia femorata* F. beobachtet. *) Rätselhaft bleibt dann aber die Entstehung der ganz aus der Gattung herausfallenden Oberkieferform und der Veränderung des Kopfschildausschnitts bei den ♂ ♂. Gewiß würde dieser oder jener dafür eine mehr oder weniger einleuchtende Hypothese finden. Damit kommt man aber nicht weiter. Man wird die Sache der Aufklärung nur dadurch zuführen können, daß man Zuchtversuche unternimmt. Am geeignetsten für solche ist *Ancistrocerus nigricornis* (Curt.) (*callosus* Thoms.), denn er ist in Deutschland die häufigste, wohl überall vorkommende Art, hält sich gern in der Nähe der menschlichen Behausungen auf und nimmt als Nistgelegenheiten Schilf- oder Bambusstücke, hohle Brombeer- oder Holunderzweige an und hat überdies 2 Generationen. Ergibt sich bei solchen Versuchen, daß *excisus* ♂ aus einem *nigricornis*-Nest schlüpft, so dürfte mit hinreichender Sicherheit feststehen, daß es sich um eine Monstrosität von *nigricornis* ♂ handelt. (Dann mag man der Frage nachgehen, wie sich jene körperlichen Veränderungen erklären lassen können.)

Leider sind nur die Aussichten für eine derartige Aufklärung des Problems bei der verschwindend kleinen Zahl von Entomologen, die sich für Faltenwespen interessieren, sehr gering, zumal sich von jenen oben drein noch nur wenige mit der Biologie der Eumeniden beschäftigen.

5. Ich würde schon jetzt geneigt sein, die Artberechtigung von *Anc. excisus* und *Anc. thuringiacus* zu verneinen, wenn mich nicht die Tatsache daran hinderte, daß von *excisus* auch ein ♀ vorliegt, dessen Zugehörigkeit zu dem ♂ nach seiner äußeren Beschaffenheit und seiner gleichen Herkunft unbedenklich angenommen werden darf. Die Abweichungen dieses ♀ von *nigricornis* ♀ beschränken sich zudem nicht auf die vom Autor bezeichneten Merkmale (Kopfschildausschnitt und Oberkieferskulptur), sondern auch die Form und Bezeichnung der Oberkiefer sind ganz anders (vgl. die Abbildungen bei Maréchal a. a. O.). Freilich besteht die Möglichkeit, daß es sich auch hier um einen parallelen Fall monströser Veränderungen handelt. Jedenfalls ist es sehr auffallend, daß das Typenexemplar das einzige Stück dieses ♀ geblieben ist, das bisher aufgefunden worden ist. (Ich habe Hunderte von *nigricornis* ♀ ♀ untersucht, natürlich namentlich alle in meiner Veranda und im Garten angetrof-

*) Nach brieflicher Mitteilung von Bischoff ist ferner *Mellinus compactus* Handl. eine derartige, sich gelegentlich wiederholende Monstrosität des *Mellinus arvensis* L.

fenen Stücke, da ja hier am ehesten die Möglichkeit bestand, ein *excisus* ♀ zu erwischen, habe aber niemals ein solches gefunden.) Zudem ergibt sich eine Parallele mit *Euodynerus murgabicus* (Rad.) ♀ und *Euod. edentatus* (Kostylev) ♂, die höchstwahrscheinlich zusammengehören, (vgl. „Veröffentl. Deutsch. Kol.- und Übersee-Museum Bremen“ 2. Bd. 3. Heft, 1939 pg. 241 Nr. 17.) und hinsichtlich der Gestalt der Oberkiefer und der Form des Kopfschildausschnittes gleichartige Merkmale wie *excisus* ♀ und ♂ aufweisen und von denen das ♀, — das ♂ kenne ich nicht in natura, — sich zu *Euodynerus rufinus* m. ♀ (Mitt. Zool. Mus. Berlin 1942 pg. 306) genau so verhält, wie *excisus* ♀ zu *nigricornis* ♀.

6. Bei der Ungeklärtheit der Sachlage, die noch besteht, benenne ich den oben gekennzeichneten *Euodynerus* von Argentat (Vachal leg.) als Art mit dem Namen *Euodynerus (Pareuodynerus) cephalicus* n. sp. ♂. Typus im Museum Nat. d'Histoire Naturelle in Paris, Paratypus in meiner Sammlung.

Einige seltenere Bienen aus der Umgebung Berlins.

Von Dr. Hermann Markowsky (Berlin-Oberschöneweide).

1) *Bombus terrestris* var. *cryptarum* F. 1 ♀ am 4.5.38 Galgenberg (Mittenwalde) an *Anchusa officinalis*.

2) *Bombus lucorum* f. *autumnalis* F. 2 ♀ am 4.7.39. Galgenberg (Mittenwalde) an *Jasione montana*. Alle folgenden Apiden stammen ebenfalls von dieser Stelle.

3) *Psithyrus campestris* Pz. f. *leaeana*. 1 ♀ 4.7.39. an *Anchusa officinalis*.

4) *Nomada zonata* Pz. 1 ♀ 1. Generation am 17.5.39. an *Senecio vernalis* und 1 ♂ am 10.5.40 um einen abgeblühten Weidenbusch fliegend.

5) *Nomada italica* D. T. et Fr. 2. Generation. 1 ♀ 3 ♂ am 28.7.39 sowie 3 ♀ am 2.8.40 und 2 ♀ am 13.8.40. Alle an *Thymus serpyllum*. Auffallend ist, daß bei sämtlichen im Jahre 40 erbeuteten Exemplaren die Binde des 2. Abdominalsegments deutlich in der Mitte unterbrochen ist, was ich bisher noch nie bei *Nomada italica* beobachtete. Ferner zeigen sie auf dem Mesothoraxrande über den *Tegulae* eine gelbe Zeichnung. Da ich alle an von einander entfernten Stellen des Galgenberges fing, ist es unwahrscheinlich, daß alle aus demselben Nest stammen.

6) *Nomada italica* D. T. et Fr. 1. Generation. 1 ♀ am 17.5.39 an *Senecio vernalis* und 1 ♂ am 20.5.41 an *Taraxacum*. Diese 1. Gen. ist auf Kopf, Thorax, Brustseiten und Mittelsegment länger und dichter behaart als die 2. Generation. Besonders auffallend ist dies auf der Oberlippe, wo der Zahn in der Behaarung fast verschwindet, während er bei den Stücken der 2. Gen. deutlich sichtbar bleibt. Auch die Behaarung der Beine ist stärker als bei der 2. Gen. Beim ♀ der 1. Gen. besitzt der sichtbare Teil des 5. Segments nur eine breite Endbinde, während beim ♀ der 2. Gen. der ganze sichtbare Teil gelb ist. Außer den Schildchenflecken und der gelben Färbung von *Tegulae* und Schulterbeulen trägt die 1. Generation (sowohl ♂ wie ♀) keine gelbe Zeichnung am Thorax. Am Kopf des ♀ erscheint der Fühlerschaft unten, Oberlippe, Oberkiefer (ohne die bei beiden Generationen verdunkelte Spitze) und Wangen deutlich rot, gelb bis gelbbrot bei der 2. Generation. Dieses Pärchen der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft,
E.V.](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Blüthgen Paul August Viktor

Artikel/Article: [Artmerkmale oder Monstrositäten bei gewissen Falten wespen?](#)
[\(Hym. Vespidae Eumenidinae.\) 31-34](#)